

KINDERLEICHT



Anastasia Swirski, Maria Seidel, Susanne Kozłowski, Dariusz Łaniewicz, Ken Folster, André Wagner

„Wahrnehmung und das Erleben von Raum gehören zu den grundlegenden und allerfrühesten Erfahrungen des menschlichen Daseins.“¹

Es ist aufregend eigene Räume zu bilden und zu verändern. Schon als Kind bauen wir einfache Höhlen, Verstecke und Baumhäuser. Auch Erfahrungen wie das Toben in Mutters Wäsche lassen uns Räume begreifen, uns heimisch fühlen. Im Entwurf wird dieses Kindheitsmotiv aufgegriffen und auf abstrakte Art mit neuen Materialien umgesetzt. Das Material Zeitungspapier dient hierbei als günstiges und leicht zu bearbeitendes Baumaterial. Der Zeitung selbst wird keine größere Bedeutung zugemessen.

Mit Hilfe der Papierbahnen wird eine Art Labyrinth, eine Anordnung von Räumen und Platzsituationen vorgegeben. Die so entstandene Installation ist in ständiger Bewegung. Durch Wind und Passanten erscheinen Räume eng und bedrückend,

im nächsten Augenblick wieder einladend offen. Die Wand wird zum Dach, eng aufeinanderfolgende Räume zu grosszügig, schattigen Platzsituationen aufgelöst.

Das entstandene Gerüst bietet eine Grundlage für die Arbeit mit den Kindern. Diese sollen angehalten sein, Räume selbst zu bilden, darüber hinaus, diese auch zu verstehen und Vorgegebenes entsprechend zu verändern.

Die Kinder werden aktiv einbezogen, nicht nur Konsumenten ohne Mitsprache zu bleiben, vielmehr selbst Räume und Atmosphären eigenständig zu erzeugen.

Nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene sollen erfahren, wie urbane Räume mit einfachsten Mitteln umgestaltet und entschleunigt werden können.

Es wird aufgezeigt, dass Architektur mehr ist als nur grossflächige Glasfassaden oder massive Betonwände. Architektur entsteht durch das einfachste bilden von Räumen, *kinderleicht*.

¹ Dipl.-Ing. Architektin Martina Nadansky Fachbereich Architektur Hochschule Wismar